

Was man nicht wollen muss

Berlin kann jeder, Duisburg muss man wollen. Dieses auf den ersten Blick etwas bissige Motto wird nicht jeder Duisburger mögen. Ich mag es allerdings sehr; denn mit Augenzwinkern vermittelt es zugleich liebenswerte Züge der Stadtbevölkerung: Ehrlichkeit, Selbstironie und Humor. Dass in einer Halbmillionsstadt auch Straftaten geschehen, kann kaum ausbleiben. Doch welche großartige Leistungen erbringen in unserer Stadt Hunderttausende täglich in der Industrie, im Handwerk, im Dienstleistungsgewerbe, in der Logistik, in der Verwaltung, in Kunst und Wissenschaft! Und welche andere Stadt hat so viele Kabarettisten und Comedians hervorgebracht wie Duisburg! Dieser Tage wird mein Lokalstolz jedoch aufs Tiefste verletzt. An der Straßenkreuzung Im Schlenk/Kalkweg unweit der vorbildlichen Sportanlagen hat jemand einen Verteilerkasten in großen weißen Lettern mit „Tod und Hass dem RWE“ beschmiert. Mag sein, dass ein fanatischer Klimaaktivist damit die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke AG und ihre fortgesetzte Braunkohleverstromung anprangern will. Doch ist ein solch niederträchtiger öffentlicher Schriftzug völlig unakzeptabel. Er schadet dem Ansehen der Stadt in einer Weise, die man wirklich nicht wollen muss.